

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Kamenz, Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 44

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Hiller-Str. 2. Fernruf nur 661

Dienstag, den 22. Februar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg. 1.— RM., bei Haus 1,10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2,50 RM.

Der bolschewistische Betrug entlarvt / Deutsche Offiziere widerlegten Stalins freche Lügen

Die Wahrheit über die Befreiung der deutschen Divisionen aus dem Kessel von Tscherkassy

Vor Vertretern der in- und ausländischen Presse sprachen am Montagmittag drei Offiziere der aus dem Kessel von Kanew-Korin befreiten deutschen Divisionen. Durch sie wurde die infame Lüge Stalins von der angeblichen Vernichtung der eingeschlossenen deutschen Truppen restlos entlarvt und als frecher Trug zur Freiführung der Weltöffentlichkeit gebrandmarkt. Diese Offiziere die aus dem inneren Erleben heraus berichteten haben einen großangelegten bolschewistischen Betrug aufgedeckt und gleichzeitig ein Bild von dem heldenmütigen Kampf unserer Truppen im Osten von ihrem Giniatswillen ihrer Kameradschaft und Treue gezeichnet.

Reichsdirektor Dr. Dietrich begrüßte die Vertreter der Presse und führte dann im einzelnen aus:
Ich habe Sie zu dieser Pressekonferenz gebeten, um einen der intimsten Verbände zur Täuschung der Weltöffentlichkeit zu entlarven, die die Militärgeschichte kennt.
Das sowjetamtliche Informationsbüro hat in einer Sondermeldung behauptet und Stalin selbst in einem Tagesbefehl erklärt, daß die Bolschewisten im Kessel von Kanew-Korin zehn eingeschlossene deutsche Divisionen im Stärke von 90.000 Mann vernichtet bzw. liquidiert hätten. 55.000 tote Deutsche seien auf dem Schlachtfeld aufgefunden worden und 18.200 Gefangene gemacht worden.
In vielen Ländern der Erde, auch in zahlreichen neutralen Ländern, wurde diesen Meldungen damals Glauben geschenkt. Schon vorher war in der Presse und im Rundfunk dieser Länder tagelang das Schicksal der eingeschlossenen deutschen Truppen dramatisiert worden die Stolz und entrüstet jede Kapitulationsaufforderung der Bolschewisten zurückgewiesen hatten. Man bezeichnete sie als die Todgeweihten und beschimpfte sie als Selbstmörderbrigaden, die ihr Leben und das ihrer Kameraden sinnlos opferten.

Die deutsche Militärberichterstattung konnte sich leider im damaligen Zeitpunkt dazu noch nicht äußern. Denn — wie Sie jetzt aus dem Wehrmachtbericht wissen — waren in zwischen deutsche Panzertruppen zum Angriff auf den Einschließungsring angetreten, um ihre abgezeichneten, schwer bedrängten Kameraden herauszubringen und zu entsetzen. In diesem Augenblick, als sich die Bolschewisten um ihre Hoffnungen betrogen und sich in ihren wilden Prophezeiungen vor der ganzen Welt blamiert haben, griff Stalin zu einem ebenso verzweifelten wie itypischen Trick. Als ihm der beginnende Abfluß der deutschen Truppen gemeldet wurde, ließ er kurzerhand amtlich bekanntgeben, daß die eingeschlossenen deutschen Truppen liquidiert worden seien. Und in den gleichen Stunden, in denen sich die Vereinnahmung der eingeschlossenen deutschen Truppen durch die Vereinnahmung der deutschen Kampfgruppen vollzog in den gleichen Stunden, in denen ein großes aber stilles Heldentum auf dem Schlachtfeld trotz aller Widrigkeit und aller Opfer tatsächlich triumphierte, stand die getäuschte Weltöffentlichkeit im Banne der lärmenden Lüge seiner angeblich tödlichen Vernichtung.

Um diesen infamen bolschewistischen Betrug einwandfrei nachzuweisen und vor aller Öffentlichkeit zu entlarven, habe ich Sie, meine Herren von der Presse heute hergebeten.
Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit drei tapfere deutsche Offiziere und maßgebende Führer aus dem befreiten Kessel vorzustellen. Noch am Samstag, nachdem sie sich mit den heranrückenden Einheitsgruppen vereinigt hatten, standen sie im schwersten Kampf gegen die Bolschewisten. Sie sind im Flugzeug nach hier gekommen. Sie wurden im Führerhauptquartier vom Führer persönlich für ihre heldenhaften Leistungen mit den höchsten Auszeichnungen dekoriert.

Ich begrüße: 1. Generalleutnant Theobald Lieb, dekoriert mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz, der als Führer der Stoßkräfte der Kampfgruppe Stemmermann die Vereinnahmung mit dem zum Einsatz vorgeleiteten deutschen Panzertruppen erzwungen hat.

Ich begrüße: 2. den mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz ausgezeichneten Gruppenführer und General der Waffen-44 Gille, Kommandeur der 44-Panzerdivision Wiking, der ersten großen germanischen Division, in der Angehörige aller germanischen Stämme Europas kämpften. In ihr kämpften Dänen, Norweger, Niederländer, Flamen, Esten und Deutsche aus dem Reich und aus dem Ausland.

Ich begrüße: 3. den mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz dekorierten Hauptsturmführer Leon Degrelle, Führer der belgischen Nazifreiheitsbewegung, jetzt Kommandeur der 44-Freiwilligen-Brigade Wallonien. Er hatte die Führung der Brigade übernommen, nachdem am 13. Februar der urbritische Kommandeur, Sturmbannführer Lucien Livbert, gefallen war.

Diese tapferen Offiziere sind nicht aus eigenem Antrieb hierher in unsere Pressekonferenz gekommen, sondern auf meine dringende Bitte haben sie sich dazu bereit erklärt, das Wort zu ergreifen. Ihr Handwerk ist die Waffe zu führen und nicht die Feder. Sie sind gekommen im Dienst der Wahrheit und um Kenntnis abzulegen für das, was wirklich war in jenem Kessel, in dem sie angeblich mit ihren Divisionen von den Bolschewisten liquidiert sein sollen. Sie werden uns die Wahrheit erzählen mit ihren eigenen Worten und aus ihrem eigenen persönlichen Erleben.

Generalleutnant Lieb betonte in seinen Ausführungen, daß es noch nicht viel mehr als 24 Stunden her sei, als er sich von seinen Soldaten tief in Sowjetrußland getrennt habe, um nach Deutschland zu fliegen. Wörtlich fuhr der General dann fort:

Ich habe den Eindruck, daß sich viele Menschen im Ausland vorstellen, eine sogenannte eingeschlossene Truppe sei sozusagen aus Gewohnheit und aus teilschem Druck verpflichtet, eine schlechte Moral zu haben und verzweifelt zu sein. Ich kann Sie aber beruhigen, daß uns das völlig fernlag, und daß wir frisch und munter und mit stärkster Zuversicht dem Augenblick entgegenkamen, an dem uns der Befehl gegeben werden konnte, aus dem Ring auszubrechen und durch Angriff nach Süden die Vereinnahmung mit unseren Kameraden zu suchen. Dieser Befehl der 24 Stunden vor dem tatsächlichen Ausbruch gegeben wurde, lautete dahin, daß wir in der Nacht um 23 Uhr nach vorheriger lautloser Bereitstellung ausbre-

chen, die sowjetischen Stellungen mit der blanken Waffe durchbrechen und auf diese Weise in unaufhaltbarem Ansturm die Verbindung mit unseren Kameraden herstellen sollten. Nach deutscher Art wurde der Befehl mit größtem Schwung, höchster Begeisterung und leidenschaftlichem Willen durchgeführt. Um 23 Uhr näherten sich die Bataillone und Reitermenter langsam mit dem Panzernetz in der Kampfstellung den sowjetischen Stellungen, durchbrachen die erste, die zweite und die dritte. In der vierten Stellung war der schwerste Widerstand zu brechen und zwar deshalb weil es inzwischen Tag geworden war und die Feuerkraft des Feindes mit größerer Wirkung eingesetzt werden konnte als in der Nacht. Die sowjetische Artillerie verübte mit Granatwerfern und Panzern unseren Vormarsch in der Nacht zu stoppen aber das ist ihnen genau so wenig gelungen wie am frühen Morgen. Nach verhältnismäßig wenigen Stunden schon war der deutsche Sieg errungen und die Vereinnahmung mit unseren Kameraden vollzogen.

Die deutschen Verluste waren äußerst gering, die allergrößte Masse unserer Soldaten wurde gesund zurückgebracht. Ich habe dabei Wunder an Tapferkeit an Siegel und an Treue gesehen. Die Kameradschaft zwischen Offizier und Mann hat in diesen schweren Stunden die höchste Erfüllung gefunden.

Wie wütend der Feind über die vollzogene Vereinnahmung der deutschen Truppen gewesen ist, geht daraus hervor, daß nach einem abgegangenen Funkpruch der Kommandierende Kompaniegeneral, der die Südfront befehligte, an der wir den Ausbruch vollzogen, sofort seines Postens entbunden worden ist. Ich habe weiter einen sehr spärlichen Funkpruch durch meine Diensthilfe, die diese Funkbrüche planmäßig abhört, erfahren, in dem der Kommandeur eines sowjetischen Artillerieregiments an seinen Abteilungscommandeur funkte: „Sie sind so töricht, daß Sie sofort erschossen werden müßten. Sie haben die Deutschen wiederum nicht gefaßt. Ich befehle Ihnen, sich vor eine Fyler Kanonen binden und sich zu den Deutschen hinüberbiegen zu lassen. Wiederholen Sie den Befehl!“ Und dieser Mann mußte tatsächlich den Befehl wie-

Der Führer empfing die Kommandeure der eingeschlossenen Truppenteile

DMV Aus dem Führerhauptquartier, 21. Februar. Nach der Vereinnahmung der westlich Tscherkassy abgezeichneten deutschen Kampfgruppen empfing der Führer am Sonntag in seinem Hauptquartier folgende Kommandeure der dort eingeschlossenen deutschen Truppenteile:

den Kommandeur einer Vorabteilung, Generalleutnant Lieb, der beim Durchbruch durch den Einschließungsring die Stoßtruppe führte

den Kommandeur der 44-Panzerdivision Wiking, 44-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-44 Gille, dessen aus germanischen Freiwilligen bestehende Division sich unter seiner Führung in schwersten Kämpfen erneut auf höchste bewährt hat, und

den Führer der 44-Freiwilligenbrigade Wallonien, 44-Hauptsturmführer Leon Degrelle, der nach dem Heldentod des Kommandeurs der Brigade ihre Führung übernahm und sich in den entscheidenden Durchbruchskämpfen hervorragend einsetzte.

Der Führer überreichte den genannten Kommandeuren persönlich die ihnen als Anerkennung für ihren hervorragenden persönlichen Einsatz und den heldenmütigen Kampf ihrer Truppen verliehenen hohen Auszeichnungen. Es erhielten aus der Hand des Führers

Generalleutnant Lieb das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes,

44-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-44 Gille die Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes,

44-Hauptsturmführer Leon Degrelle das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Weitere hohe Auszeichnungen für Truppenführer und Männer, die sich gleichermäßen hervorragen haben, sind verliehen und werden von den örtlichen Befehlshabern überreicht werden.

Der Führer ließ sich von den Kommandeuren eingehend den Verlauf der schweren und harten Kämpfe schildern, die nach wochenlangem Ringen ihre Krönung in dem erfolgreichen Durchbruch und Entlass fanden.

Die Schwerter für Panzerkommandeur

Führerhauptquartier, 21. Februar. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Dietrich von Sauten, Kommandeur der mainfränkischen 4. Panzerdivision als 46. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalleutnant von Sauten wurde am 16. Mai 1892 als Sohn des Regierungsrates von Sauten in Fischhausen (Ost Preußen) geboren. 1910 trat er in das Königsberger Grenadier-Regiment 3 ein und nahm am Weltkrieg als Infanterist teil, wobei er mit dem Hausorden von Hohenzollern ausgezeichnet wurde. Im Dezember 1941 übernahm er die Führung der 4. Panzerdivision.

Neuer sächsischer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ludwig Leingärtner, Stabskapitän in einem Sturmabteilungsregiment, Oberleutnant der Reserve Hans Neumayer, Kompaniechef in einem Grenadierregiment, Leutnant d. R. Heinz Wehnie, Zugführer in einem Grenadierregiment, Obergefreiter Rudolf Albus, Richtschütze in einer Panzerjäger-Abteilung. Obergefreiter Rudolf Albus am 28. Juni 1913 als Sohn des Bergarbeiters Josef Albus in Ermitzschau in Sachsen geboren, hat im mittleren Frontabschnitt 18 und südlich Neapel 5 schwere und schwerste feindliche Panzer abgeschossen und dadurch beide Male drohende Durchbrüche der Sowjets verhindert. — Obergefreiter Albus erlernte nach Besuch der Volkshochschule das Maurerhandwerk. 1940 wurde er zum Seeresdienst einberufen.



Unsere Ski-Jäger im Angriff südlich des Pripiets
Am frühen Morgen marschieren unsere Jäger in die Bereichstellungen. Übergang über einen Wassergraben.
P.A.-Aufnahme Kriegsberichterstatter Siemann (Wb.)

berholen. Das war die Wut darüber, daß uns eine militärische Tat, die Überraschung und der Ausbruch, gelungen war.

Der Kommandeur der 44-Panzerdivision Wiking, Gruppenführer und General der Waffen-44 Gille, leitete seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf ein, daß er dieser Division schon seit längerer Zeit angehöre und bis heute nur Schlachten gewonnen und keine verloren habe. „Dieses Ziel“, so fuhr der General fort, „hatten wir uns auch in dem Kessel gesetzt. Bis zum letzten Mann hinunter war jeder einzelne

Das Eichenlaub für die Durchbruchskämpfe

Der Führer verlieh am 18. Februar 1944 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Artillerie Wilhelm Stemmermann aus Naftast Kommandierenden General eines Armeekorps und Führer einer Kampfgruppe, als 339. Soldaten und Generalleutnant Theobald Lieb aus Freudenstadt, Kommandeur einer Korpsabteilung, als 400. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Selbentod eines Ritterkreuzträgers

Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Heinrich Lodtka, am 24. 4. 1915 als Sohn des Maschinenarbeiters L. in Berlin geboren, ist bei den Kämpfen im Osten gefallen.

Mit 18 Gefangenen aus britischer Gefangenschaft zurückgeführt

Zwei deutsche Soldaten gerieten kürzlich bei einem Stoßtrupunternehmen an der süditalienischen Front in britische Gefangenschaft. Es gelang ihnen in einem günstigen Augenblick, ihre Bewachungsmannschaften zu entwaffnen und überreichten einen britischen Offizier und 17 Mann gefangen zu nehmen. Mit ihren Gefangenen und reicher Beute erreichten sie dann mitten durch die feindlichen Linien hindurch ohne Verluste ihre Stellungen.

Begeisterter Widerhall des Aufrufs Subhas Chandra Bose

Der Aufruf Subhas Chandra Boes zur weiteren Intensivierung der indischen Kriegsanstrengungen fand eine begeisterte Antwort im Rußraum neuer Rekruten für die indische Nationalarmee und in Geldbüden der Inder in Burma. Bose sprach am Vorabend des Tages der provisorischen Regierung vor einer Massenversammlung über die notwendige totale Mobilisierung von Menschen, Material und Hilfsmitteln zur Durchführung des Krieges für die indische Unabhängigkeit bis zum Siege. Bose sagte, daß es am Ende kein Zweifel gebe. Alles, was die Inder zu tun hätten, sei, daß jedermann, ob reich oder arm, Mann oder Frau, jung oder alt, alles opfere für die Weiterführung des Krieges.

Japaner schossen bei Rabaul 33 Feindflugzeuge ab

Der Himmel über Rabaul war wiederum der Schauplatz einer wütenden Luftschlacht, bei der japanische Marinefliegerkräfte und Flakbatterien 33 feindliche Flugzeuge abschossen, während sechs weitere beschädigt wurden. Der angrenzende Verband bestand aus annähernd 170 Maschinen.

Auf einer Inspektionsreise durch den Gau Sudetenland besichtigte Reichsjugendführer Artur Zgma an Jugendwohnheim und Lehrwerkstätten, und besuchte die schaffende Jugend beim Kriegsbereitschaftskamp.

Die Niederlage des konservativen Kandidaten bei der Ergänzungswahl in West-Deerbyshire, bei der der Anwärter der Unabhängigen Sozialistischen Partei mit 4561 Stimmen Mehrheit siegte, hat nach einer Londoner Meldung in „Aftonbladet“ im konservativen Hauptquartier in London wie eine Riesensombe eingeschlagen. Es herrsche Unzufriedenheit im Lande, so schreibt „Daily Herald“. Das Blatt weist auf die enorme Schwermut nach links in England hin.

Die zweimonatige Schreckensherrschaft der Kommunisten in Montenegro hat, wie „Obnova“ berichtet, einen Teil des Landes vollständig zugrunde gerichtet. Die Kommunisten nahmen den Bauern alle Lebensmittel und das Vieh, Morde waren an der Tagesordnung. Junge Bauern wurden zwangsweise in die kommunistischen Bänder eingereiht, Frauen und Mädchen verschleppt.